

Německé kulturní sdružení
region Brno z. s.

Deutscher Kulturverband
Region Brünn e.V.

Nachrichtendienst



Nummer
Mai
bis
August
2013 2



Sehr geehrte Damen und Herren,
was bedeutet der Begriff „Wertvorstellungen“? Haben Sie schon mal darüber nachgedacht?

Das Jahr 2013 ist ein Jahr der Wahlen – in Tschechien und in Deutschland. Die Präsidentenwahl in Tschechien, die Bundestagswahl in Deutschland und eine weitere Parlamentswahl in Tschechien, die ihre Wurzeln in der zuvor stattgefundenen Präsidentschaftswahl hat.

Schaut man sich die Werbekampagnen der Parteien in beiden Ländern an, kann man über Wertvorstellungen, über Werte einer Gesellschaft sehr viel lernen. Der englische Begriff „Fairness“ trifft den Sachverhalt fast noch ein wenig zielsicherer. Die Verdienste, Errungenschaften und auch Ziele der einzelnen Parteien oder Kandidaten darzustellen, sie ins richtige Licht zu rücken oder sich auch ein wenig zu viel vorzunehmen, ist durchaus statthaft. Auch wenn zugegebenermaßen nicht alles durchführbar und manchmal vielleicht auch nicht alles wünschenswert sein wird, was die Kandidaten und Parteien alles versprechen.

Zu lügen oder gar seine Wahlstrategie auf Diskreditierung oder Verunglimpfung Anderer zu gründen, ist NICHT fair und gehört nicht zu den Wertvorstellungen unserer Zeit. Sich solcher Strategien zu bedienen, ist verwerflich und kann auch strafbar sein. Und – Sie können sicher sein: Einer, der so etwas tut, kann nichts anderes. Und schon gar nicht die Welt aus eigener Leistung und eigenem Einsatz um etwas Gutes bereichern.

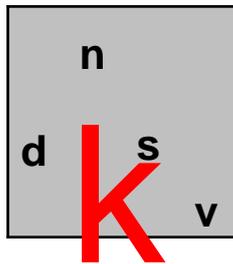
Dieses Grundprinzip gilt nicht nur für Regierungen und Parteien; es gilt auf allen Ebenen des öffentlichen und bürgerlichen Lebens. Auch für uns, für diejenigen, die wir uns in kleineren Vereinen oder Verbänden zusammenfügen. Wir, der Deutsche Kulturverband Region Brunn, versuchen, durch unsere Leistung und durch unseren Einsatz zu überzeugen und einen ehrlichen Beitrag zu der Gesellschaft zu leisten, in der wir leben. Ein wenig darüber berichten wir – wieder einmal – in dieser Ausgabe unseres „Nachrichtendienstes“ und wünschen Ihnen viel Freude damit.

Für die bevorstehenden ersten Herbsttage wünsche ich Ihnen im Namen unseres Vorstandes noch lange viel Sonnenschein und stimmungsvolle Tage!

Mit den besten Wünschen!

Hanna Zakhari

für den Vorstand und die Mitglieder des Deutschen Kulturverbandes Region Brunn



Německé kulturní sdružení
region Brno z. s.

Deutscher Kulturverband
Region Brunn e.V.

Redaktion:
Vorstand und Mitglieder
des DKV Region Brunn
Leitung:
Alena Hrabálková

Graphische Form
nach Entwurf von:
Dipl.-Ing. Arch. Jana Malá-Opletalová

Lektorat, Bildbearbeitung und
Druckvorbereitung:
Dipl.-Ing. Arch. Markwart Lindenthal

Die Herausgabe unseres
„Nachrichtendienstes“
erfolgt mit freundlicher
Unterstützung durch den
Magistrat der Statutarstadt Brunn,
für die wir sehr herzlich danken.

CZ 602 00 BRNO
Jana Uhra 12
Tel+Fax +420 541 243 397
dkvb@seznam.cz
www.freunde-bruenns.jimdo.com

Inhaltsübersicht

Begrüßung	34
Auf den Brüner Spuren des Wiener Architekten Theophil Hansen	36
Der Sudetendeutsche Tag 2013.....	42
Ein Aprilwochenende im Adalbert-Stifter-Zentrum in Oberplan.....	46
Wieder gelungener Schüleraustausch Stuttgart–Brünn!	47
Der Tag der Volksgruppen im südmährischen Göding	48
Hurra, Hurra, die Ferien sind da!.....	50
Liebe Erwachsene! (Schülerabschied in die Ferien)	54
Ein Tag mit Marie von Ebner-Eschenbach	56
Märchen über eine ganz besondere Parkbank	58
Nachmittage mit Pater Daniel	60
Unsere Lotte im Riesengebirge.....	62
Seminar „Zuwendungsrecht“ in Reichenberg Mai 2013	63
Programm im Begegnungszentrum Brünn	64

Zu nebenstehendem Bericht:

Neue Publikation zu Theophil Hansen

Parlamentsdirektion würdigt 200. Geburtstag des Architekten

Der Band „Der Baumeister des Parlaments“ ist im Geschäft der Parlamentsdirektion sowie im Buchhandel um € 49,90 erhältlich.

http://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2013/PK0667/index.shtml

Herausgeber: Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Format: 21 x 29,8 cm, Umfang: 216 Seiten mit über 200 Farb/SW-Fotos sowie Planreproduktionen. Einband: Gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-9503611-0-0,

Für die Fotos danken wir Frau Monika Dočkalová, Herrn Leopold Hrabálek, Frau Alena Opletalová, Frau PhDr. Ludmila Tučková, Frau Milena Tesařová, Herrn Jiří Novák und Herrn Werner Dürrwang sehr herzlich!

Sie finden alle bisherigen Ausgaben des „Nachrichtendienstes“ auf unseren Webseiten www.freunde-bruenns.jimdo.com. Dazu bitte an der oberen Leiste das entsprechende Registerblatt „Unsere Zeitung“ anklicken.

Auf den Brünner Spuren des Wiener Ringstraßen-Architekten Theophil Hansen

Eine Ausstellung von Frau PhDr. Ludmila Tučková
in der Mährischen Landesbibliothek



Am 28. Mai 2013 konnte in der Mährischen Landesbibliothek in Brunn die Ausstellung „Auf den Brünner Spuren des Wiener Ringstraßen-Architekten Theophil Hansen“ eröffnet werden. Die Ausstellung entstand zur Erinnerung an den 200. Geburtstag des legendären Architekten dänisch-österreichischen Ursprungs, der am 13. Juli 1813 in Kopenhagen geboren wurde.

Theophil Edvard Hansen, in Österreich ab 1867 Ritter von Hansen, ab 1884 **Freiherr von Hansen** (* 13. Juli 1813 in Kopenhagen; † 17. Februar 1891 in Wien) war ein dänisch-österreichischer Baumeister und Architekt des Klassizismus und Historismus.

1858 begann der Abriß der Wiener Stadtmauern und der Bau der Wiener Ringstraße. Hansen wurde einer ihrer wichtigsten Architekten. Sein bekanntestes Werk wurde das 1883 eröffnete Reichsratsgebäude (Parlament), das im Stil eines attischen Tempels auf die

griechischen Anfänge der Demokratie verweist. Das von ihm ebenfalls erbaute 1870 eröffnete Gebäude des Wiener Musikvereins verfügt mit dem sogenannten *Goldenen Saal* über einen der besten Konzertsäle der Welt. Seine vielbewunderte Akustik wird oft noch heute bei Konzertbauten nachgeahmt. In Griechenland gehört zu seinen bekanntesten Werken das Grand Bretagne Hotel am Syntagma-Platz in Athen und auch die ursprünglichen Pläne für das Achilleion auf Korfu.



In Brünn sind insgesamt vier der bekanntesten Gebäude nach seinen Plänen entstanden. Dazu gehört das Vereinshaus der tschechischen Vereine „Besední dům“ und das damit durch ein Atrium verbundene Palais Pražák, das Palais Klein und das St. Anna Krankenhaus, heute Universitätsklinikum mit der im Garten anschließenden Kapelle.

Theophil Hansen trat erstmals gegen Ende der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts in Brünn als Mitarbeiter des Architekten Ludwig Förster in Erscheinung. An einem der repräsentativsten Gebäude, nahezu einem Palast, im Zentrum der Stadt, ist es den beiden gelungen, modernste Technik mit klassischen architektonischen Bauelementen zu verbinden sowie auf eine originelle Art Eisen als Element zur Zierde des Gebäudes zu nutzen. Das Gebäude gab die Familie des **Industriellen Franz Klein** in Auftrag.



Die beiden Architekten haben die technischen und ästhetischen Ansprüche der Bauherrschaft auf eine herausragende Weise erfüllt. Die Zentralheizung, das Lüftungssystem und die Kanalisation wurden zum Vorbild für andere Bauherren und auch für die spätere städtische Kanalisationsplanung. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Palast konfisziert, er verwaiste, die ursprüngliche Einrichtung und Mobiliar sind verloren gegangen. Nichtsdestoweniger ist der Palast durch eine Rekonstruktion in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wieder zu einem prägenden Beispiel der historischen Architektur geworden.



Das **NEURENAISSANCE-PALAIS „Besední dům“** an der **Brünner Ringstraße** erbaute Theophil Hansen für die tschechisch-nationalen Vereinigungen als Zentrum des tschechischen kulturellen und gesellschaftlichen Lebens im damaligen deutschen Brünn. Im Vorsitz der Aktiengesellschaft, die den Bau durchgesetzt hat, stand damals JUDr. Alois Pražák.

Keinen Eingang haben allerdings nationale Elemente in die Architektur gefunden, der gesamte Bau ist in der

Vorstellung eines Renaissancepalastes mit allen äußerlichen Symbolen und Einzelheiten entstanden.



Alois Freiherr von Pražák (* 21. Februar 1820 in Ungarisch-Hradisch in Mähren; † 30. Januar 1901 in Wien) war ein österreichischer Politiker. 1849 ließ er sich als Advokat in Brünn nieder und trat erst nach dem Februarpatent 1861 wieder in das politische Leben ein, indem er sich in den mährischen Landtag und (bis 1863) in den Reichsrat wählen ließ; in dem ersteren war er Führer der tschechischen Partei. Seit 1874 wieder Abgeordneter im Reichsrat, wurde er Haupt der gemäßigten Tschechen. Am 15. August 1879 wurde er zum Minister ohne Portefeuille („tschechischer Landsmannminister“) im Ministerium Taaffe ernannt und übernahm am 14. Januar 1881 zusätzlich das Justizministerium. Durch seine Sprachenverordnungen (1881 und 1886) förderte er die Einführung des Tschechischen als Gerichtssprache und in den Grundbüchern.



DAS LANDESKRANKENHAUS ST. ANNA (heute Universitätsklinikum St. Anna) wurde zwischen 1865 und 1868 im Stil der Neurenaissance auf dem Gelände des ehemaligen Klosters erbaut. Ähnlich wie zuvor das Kloster, bildete das Krankenhaus gewissermaßen einen eigenen geschlossenen Bereich mit einem zentralen Innenhof, einem Park und einer Kapelle. Alle Steinmetz- und Bildhauerarbeiten entstanden in Zusammenarbeit mit der Brünner Firma Adolf Loos sen. Das

gesamte Bauvorhaben geht hauptsächlich ebenfalls auf die Initiative des Reichsrats-Abgeordneten JUDr. Alois Pražák zurück; genehmigt wurde der Bau 1865 durch den Mährischen Landesausschuß. An der Finanzierung hat sich die Stadt Brünn beteiligt. In dem Ausschuß, der sich für Theophil Hansen als leitenden Architekten entschied, wirkten u. a. auch die bekannten Brünner Baumeister Moritz Kellner und Josef Arnold (Ingolstädter Herkunft) mit.



DIE KAPELLE – das geistliche Zentrum des Krankenhauses – stellte Hansen in die Achse des Haupttraktes des Eingangsbereichs des Gebäudes. Es gelang ihm, dadurch den genius loci zu erhalten, da er die offene Arkadengloggia mit dem Eingang in die Kapelle

und mit den Seitenflügeln des Objekts verband. Die Kapelle wurde 1868 eingeweiht. Im Park schaut eine Büste des Architekten Hansen in Kapellenrichtung. Sie wurde 2002 durch den Architekten Karel Volavý erstellt.

PARKANLAGE Die Gestaltung des Innenhofes war das Werk des bedeutenden Brünner (Lichtensteiner) Gartenbau-meisters Anton Schebank. Im Vergleich zu seiner Verwandlung des Augartens in einen englischen Park, oder die Erstellung der Parkanlage am Spielberg, geht es hier eher um eine kleinere Aufgabe. Es ist aber ersichtlich, welche große Bedeutung Hansen dem Gestaltungsvorschlag auch dieses Parks beigemessen hat, indem er damit gerade

Anton Schebank beauftragte. Heute ist es sehr schwierig, in dem Park eine „himmlische“ bzw. „klösterliche“ Ruhe zu finden. Parkende und fahrende PKW lassen das Areal eher einem Industrieobjekt ähnlich wirken. Noch schlimmer präsentiert sich heute das Areal hinter der Kapelle, wo der ursprünglich hufeisenförmige Schebank-Park völlig verschwand. Ebenso wurde die ursprünglich halbkreisförmige Hansensche Arkadenkolonnade vollständig abgetragen.



Die Ausstellung mit Bild und Text in tschechischer und deutscher Sprache hat unser Vorstandsmitglied, Frau PhDr. Ludmila Tučková zusammengetragen und erstellt. Sie hat sich auf Spurensuche des berühmten Architekten in Brünn begeben und in einer herausragenden Dokumentation vieles uns Unbekanntes entdeckt und dargestellt.

In ihrem einführenden und beeindruckenden Vortrag zur Person und zur Lebensleistung des Architekten hörten ihr nahezu 60 Besucher atemlos zu.

Wir danken Frau PhDr. Ludmila Tučková für ihre Arbeit und für die Einführung in die Ausstellung sehr herzlich!



Ebenso danken wir **Herrn Jan Rybníkář**, dem Leiter der deutsch-österreichischen Bibliothek für die Möglichkeit, die Ausstellung in der Mährischen Landesbibliothek zu zeigen.

Vorstand und Mitglieder des Deutschen Kulturverbandes Region Brünn



*Am Stand des Brünner Begegnungszentrums:
links Herr Christian Ude, Oberbürgermeister der Stadt München,
rechts Frau Ministerialrätin Marie-Therese Müller, BMI*

Der Sudetendeutsche Tag 2013

Das Begegnungszentrum Brünn präsentierte sich diesmal wie in den vergangenen Jahren mit einem eigenen Stand. Der Stand zeigt jeweils die Aktivitäten des vergangenen Jahres mit einer selbsterstellten Foto- und Textdokumentation. Im Allgemeinen wird das jeweilige „Projekt des Jahres“ herausgestellt. In diesem Jahr wiesen wir auf unser Projekt des Jahres 2012 „**150 Jahre des 1. Deutschen k. u. k. Gymnasiums in Brünn**“. (Es war reiner Zufall, daß sich unter den Besuchern tatsächlich noch Absolventen dieses Gymnasiums fanden, die sich riesig freuten, ihre „alte Schule“ wiederzusehen.

In einer Bildschirmpräsentation wurden kleinere und weniger aufwendige BGZ-Projekte des vergangenen Jahres gezeigt. Außerdem boten wir folgende Themen:

Vortrag über die mährischen und Brünner Sozialdemokraten

Das in Deutschland dieses Jahr began-

gene Jubiläum „**150 Jahre deutsche Sozialdemokratie**“ war uns Anlaß, über die mährischen und Brünner Sozialdemokraten der Ersten Tschechoslowakischen Republik zu berichten. Wir erinnerten hiermit an zahlreiche mährische und Brünner deutsche Politiker, die sich demokratischen Idealen verpflichteten und – wie ihre Gesinnungsgenossen in Deutschland auch – diese Haltung oft mit persönlichen und existentiellen Nachteilen, Auswanderung oder Haft und sogar mit dem Leben bezahlt haben.

Den Vortrag hielt der deutsch-amerikanische Historiker Dr. Martin Bachstein, Mitglied des Vorstandes der Seliger Gemeinde und einer der wenigen, wenn nicht der einzige Kenner dieser Materie.

Der Vortrag wurde gut besucht. Unter den Besuchern fanden sich mehrere Mitglieder des Vorstandes der Seliger Gemeinde, u. a. die Ehrenvorsitzende Frau Olga Sippl und der Vorstandsvorsitzende Herr Helmut Eikam, sowie Dr.

Mirek Němec, Fakultät für Germanistik der Universität Aussig und andere.

Vortrag über die letzte österreichische Kronprinzessin Stephanie von Belgien

Diesen herausragenden Vortrag hielt bereits im März 2013 im Brünner Begegnungszentrum **Frau Iveta Thomáštková**. Sie studiert in Brunn Germanistik und Geschichte und konnte das Sommersemester an der Augsburger Uni absolvieren. Diesen glücklichen Zufall nutzten wir dazu, Frau Thomáštková Gelegenheit zu geben, vor einem größeren interessierten Publikum aufzutreten. Das Mentoring des Vortrags und Auftritts übernahm **PhDr. Zdeněk Mareček**, der Frau Thomáštková an der Brün-

ner Uni betreut und als Mitglied unseres Teams in Augsburg anwesend war. Obwohl der Vortrag von den Veranstaltern erst am Sonntagnachmittag angeboten wurde, an dem erfahrungsgemäß viele Besucher bereits abreisen, war er ebenfalls gut besucht.

Ausstellung „Auf den Brünner Spuren des Wiener Ringstraßen-Architekten Theophil Hansen“ (siehe vorstehenden Bericht!)

In Augsburg betreute die Ausstellung **Herr PhDr. Zdeněk Mareček**. Seine wissenschaftlichen Erläuterungen fanden reges Interesse.

*Hanna Zakhari
Deutscher Kulturverband
Region Brunn
23. Juli 2013*



Nach erfolgreichem Vortrag von Dr. Martin Bachstein über die mährischen und Brünner Sozialdemokraten von rechts nach links: Dr. Zdeněk Mareček, Frau Iveta Tomáštková, beide Masaryk-Universität Brunn, Dr. Mirek Němec, Universität Aussig, Herr Martin Dzingel, Präsident der Landesversammlung, Dr. Martin Bachstein, davor Herr Helmut Eikam, Vorstandsvorsitzender der Seligergemeinde, mit seiner Ehefrau.



Dr. Bachstein begrüßt Frau Olga Sippl, die Ehrenvorsitzende der Seligergemeinde (rechts)



in erster Reihe Dr. Helmut Eikam, Dr. Mirek Němec, in der Mitte Frau Olga Sippl



Bc. Iveta Tomáščíková berichtet über Stephanie von Belgien, rechts Dr. Zdeněk Mareček



Wischauer Zuhörerinnen bei dem Vortrag über Stephanie von Belgien



Unser Stand



Ehemalige Absolventen des 1. Deutschen Gymnasiums fanden „ihre Schule“. Und sie bedauerten, daß ihnen ihr Mitschüler Gerhard Holubetz fehle.

Wir haben doch sicher alles richtig aufgehängt?



Ein April-Wochenende im Adalbert-Stifter-Zentrum in Oberplan

Am Samstag, 20. April 2013, fand nach dem Frühstück in der Pension um 9 Uhr ein erstes Treffen im Adalbert-Stifter-Zentrum Oberplan statt.



Herr Löffler, der Leiter des Zentrums, gab uns eine kurze Einführung über das Samstag-Programm und stellte uns Herrn Herbert Preisenhammer vor. Dieser hielt in den nachfolgenden fast zwei Stunden einen interessanten Vortrag über den bekannten Musikerzieher *Walther Hensel*, sehr interessant hauptsächlich für diejenigen, die Musik und deutsches Volkslied schätzen. Herr Preisenhammer hat uns auch praktische Beispiele von Liedern vorgestellt. Während dieses Vortrages wurde auch gemeinsam gesungen mit Gitarrenbegleitung durch Herrn Preisenhammer.

Nach dem Vortrag war für uns in einem Restaurant das Mittagessen vorbereitet. Danach wurden wir mit dem Bus abgeholt und direkt nach Krumau gefahren. In dieser schönen südböhmischen Stadt erwartete uns ein deutschsprachiger Stadtführer, der uns unterwegs zum Schloß schon etwas über die Geschichte der Stadt Krumau erzählte. Auf dem Programm stand nicht nur ein Besuch des Stadtzentrums, sondern auch der Besuch der neuen Ausstellungsräume im Schloß Krumau, der Höhepunkt des Ausfluges. Im Schloß befindet sich das neue, im Jahre 2012 eröffnete

Burgmuseum. Dieses will den Besuchern in vierzehn Zimmern die Historie des Schloß-Lebens vom 13. bis Anfang des 20. Jahrhunderts vorstellen (Die einzelnen Zimmer tragen Namen wie: Saal der Herren von der Rose, Saal der Krummauer Herzöge, Empfangszimmer, Rüstkammer, Präge usw.). Nach der halbstündigen Führung konnte, wer wollte, mit dem Stadtführer noch weiter durch die Stadt wandern oder die Restzeit bis zur Abfahrt nach eigener Wahl verbringen.

Auch wenn dieser Ausflug ein bißchen anstrengend war – vor allem für die älteren Mitglieder – fand er doch großen Anklang.

Nach dem Abendessen im BGZ Oberplan hatten Herr Dzingel und Frau Máša Albrechtová ein Quiz vorbereitet. Die einzelnen Tische wurden jeweils mit vier Personen besetzt und Herr Dzingel stellte Fragen, die alle etwas mit Deutschland zu tun hatten. An jedem Tisch wurde ein „Teamleiter“ ernannt, der ganz schnell mit der Antwort auf die Frage auf einem Zettel zum Herr Dzingel kommen sollte. Was das Ergebnis betrifft, muß ich ganz ehrlich und glücklich feststellen, daß die Mitglieder unseres BGZ so gut an den Tischen verteilt waren, daß wir zugleich die ersten zwei Plätze besetzt haben. Die Belohnung war etwas ganz Süßes. Nach diesem Quiz war freie Unterhaltung, man konnte sich unterhalten, singen und wer Lust hatte, konnte auch tanzen, denn zu diesem Zweck war an diesen Abend sogar „live Musik“ zur Verfügung. Es war echt ein angenehmer Tag mit wunderschönem Programm, guter Laune und netten Leuten.

Monika Dočkalová, Mai 2013

Wieder gelungener Schüleraustausch Stuttgart–Brünn!



Schon zum zweiten Mal kam Anfang Juni ein voller großer Bus aus Brünn mit 40 Schülern und Schülerinnen aus drei Brünnern Schulen nach Stuttgart. In der Anne-Frank-Schule warteten schon Eltern und Stuttgarter Mitschüler auf die Neuankömmlinge. Die Wartezeit wurde mit Bildern und Erzählungen aus Brünn überbrückt. Die Gäste verspäteten sich wegen des Hochwassers in Tschechien und der darauf folgenden Beeinträchtigungen auf der Autobahn um eine ganze Stunde. Aber nach der Ankunft und Begrüßung ging es gleich weiter zu den Gasteltern und den kleinen Gast-Freunden.

Eine Woche voller spannender Ereignisse wartete auf die Schüler und Schülerinnen in Stuttgart. Schulbesuch, Empfang am Rathaus, Ausflüge in die Umgebung. Insgesamt zwei Stuttgarter Schulen haben sich bereit erklärt, diese Kooperation mit Brünn aufzu-

bauen und zu pflegen, neben der Anne Frank Schule auch die Rilke-Realschule in Stuttgart. Beide haben für ihre Gäste ein attraktives Programm erarbeitet. Übrigens – das Interessanteste am Stuttgarter Rathaus ist nicht etwa der Oberbürgermeister, sondern der Paternoster-Aufzug !

Leider ist die Woche ganz schnell vergangen. Am letzten Abend haben die beiden Stuttgarter Schulen für ihre Besucher und Besucherinnen ein schönes Abschiedsfest vorbereitet. Und – auf Wiedersehen in Brünn im Herbst!



*Hanna Zakhari
Juni 2013*

Zum Bild auf der linken Seite von links vorn nach rechts hinten:

Frau Mirka Prokopová, Verwaltung Oberplan; Frau Milena Tesařová und Frau Lotte Procházková, beide aus Brünn; Frau Alexandra Mostýn, Redaktion Landeszeitung; Frau Emma Marx, Krummau; Frau Helga Löffler, ASZ.

Zweite Reihe: Frau Annemarie Chylíková und Frau Alena Hrabálková, beide Brünn.

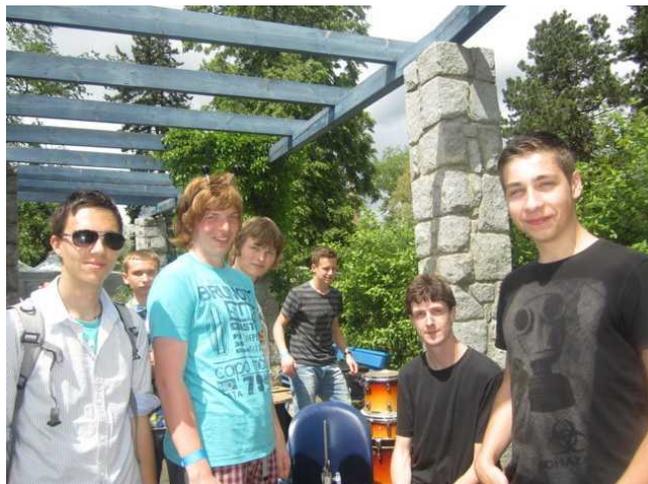
Letzte Reihe: Frau Monika, Dočkalová Brünn; Herr Horst Löffler, ASZ, und der ehemalige Botschafter der Tschechischen Republik in Deutschland, Herr František Černý.

Der Tag der Volksgruppen im südmährischen Göding

In Wikipedia kann man nachlesen, daß das südmährische Göding (Hodonín) an der Stelle einer slawischen Burg aus dem 10. Jahrhundert entstand. 1169 ist der Ort zum ersten Mal belegt, 1228 habe die Königin Konstancie Göding zur Königsstadt erhoben. 1301 habe König Wenzel II in Göding die Abgesandten des ungarischen Adels empfangen, die ihm als neugewähltem ungarischem König huldigten.



Im 16. Jahrhundert war die Stadt weitgehend evangelisch und wurde dann nach der Schlacht am Weißen Berg rekatholisiert. Ab dem Ende des 18. Jahrhunderts siedelte sich hier Industrie an (Tabak, Lebensmittel, Textilien). Die Stadt hatte seit dem Hochmittelalter eine starke deutsche Minderheit (Volkszählung 1910: 5952 Tschechisch- und 5223 Deutschsprachige), die bereits in der Zwischenkriegszeit durch Abwanderung nach Österreich und Tschechisierung stark abnahm (1921: von 13.200 Einwohnern nur mehr 960 Deutsche, 1930: von 13.166 Einwohnern nur mehr 582 Deutsche). Der berühmteste Sohn der Stadt ist der erste Präsident der Tschechoslowakei, Thomas Garrigue Masaryk.



Seit einigen Jahren veranstaltet der Landkreis Südmähren in Göding das Sommerfest der nationalen Minderheiten. Es findet in dem seit den 70-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bestehendem neuen Teil der Stadt, einem Kurort statt. „Lázně Hodonín“ ist heute ein Teil der Stadt, in dem Krankheiten des Bewegungsapparates durch stark jodhaltiges Thermalwasser geheilt werden. In dem riesigen Freiluftareal ist eine Freilichtbühne aufgestellt. Die einzelnen Volksgruppen bieten Kostproben nationaler Spezialitäten an, und es gibt einen schönen bunten Nachmittag – nicht nur für Kurgäste. Und – in Hodonín lacht immer die Sonne an diesem Tag.



Auch dieses Jahr nahmen wir teil und sandten die singenden Gymnasiasten und Gymnasiastinnen des Leistungskurses für deutsche Sprache des Bischöflichen Gymnasiums in Brünn in die bunte Reihe der Mitwirkenden aus. Angenehme Überraschung boten „unsere“ Jugendlichen zwischen den vielen bunten Trachten und Folklore-Auftritten der unterschiedlichen Volksgruppen, sie sangen Lieder aus Deutschland, in deutscher Sprache und modernem Pop-Sound. Viel Applaus und Anerkennung durch die Veranstalter war ihnen sicher.



Wir danken den Jugendlichen sehr herzlich für ihre Bereitschaft, an dem Samstagnachmittag ihre persönlichen Belange zurückzustellen und beim Fest aufzutreten. Ebenso herzlich danken wir **Frau Hana Hrochová**, **Herrn Petr Koutný** und **Frau Bohumila Polusová** für die sorgfältige Vorbereitung und Regie des gesamten Auftritts.

Hanna Zakhari

Die Bilder zeigen unsere Jugendlichen bei der Vorbereitung ihres Auftritts vor der Aufführung und unsere Mitglieder vor der Bühne, Frau Hana Hrochová, und das letzte Foto zeigt die gesamte Gruppe unserer „Delegation“.



Hurra, hurra, die Ferien sind da!



*„Paule Puhmanns
Paddelboot
fährt um die Welt“*

*Aufführung der
Schüler und
Schülerinnen
der Grundschule
Brno Antonínská*

Diesmal konnten wir zum Schuljahresabschluß gleich zwei Gruppen von Schülern und Schülerinnen aus Brünner Schulen bei uns im Brünner Begegnungszentrum begrüßen. Zum einen die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Brno Antonínská, mit der uns bereits eine längere Zusammenarbeit verbindet, zum anderen konnten wir auch die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Brünn-Mitte bei uns willkommen heißen.

Die Kinder hatten fleißig geübt und sich gut vorbereitet. Und trotz der an dem Tag brütenden Brünner Hitze und des überfüllten Begegnungszentrums haben sie ihre vorbereiteten kleinen Unterhaltungsbeiträge und die Märchenvorführung mit Bravour und Engagement in deutscher Sprache vorgeführt.

Die Grundschule Antonínská bereitet sich auf das 110. Gründungsjubiläum im September diesen Jahres vor. Sie bietet einen erweiterten Unterricht in Fremdsprachen schon von der 1. Grundschulklasse an. Dazu gehört auch die "Theater-AG", die Märchen,



*Auch Frau Bundeskanzlerin
sieht sehr zufrieden aus*

Kurzgeschichten und Sketche in deutscher Sprache einstudiert oder auch Gedichte vorträgt.



Im Verlaufe des Schuljahres haben die größeren Schüler und Schülerinnen das Märchen der Brüder Grimm über die sieben Geißlein und den bösen Wolf einstudiert. Allerdings staunten die Zuschauer nicht schlecht über die individuelle Anpassung des Stückes in einer äußerst friedliebenden Art. Eigentlich dürfte das Stück umbenannt werden: „*Wie der böse Wolf aus dem Märchen in Brünn zu einem vorbildlichen Hausmann wurde*“ Als Zugabe erhielten wir eine Reprise des winzigen Musikstückes über Paule Puhmanns Schiffsreise um die Welt.

Das Programm wechselte zwischen den Darbietungen der beiden Schulen ab. Die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Brünn-Mitte haben erst seit zwei Jahren Deutschunterricht. Sie sangen mit Begeisterung Lieder aus dem Repertoire der Biene Maja und zeigten in verschiedenen kleinen Vorträgen die Geschichte der Stadt Brünn mit ihren vielen Sagen und Erzählungen.



Trotz der Hitze durften wir einen ganz besonderen Gast sehr herzlich begrüßen. Wir freuten uns sehr, daß Frau Dr. Věra Koupilová, Referat für nationale Minderheiten des Landes Südmähren, trotz ihrer vielen anderen Verpflichtungen und der Sommerhitze unser Gast sein konnte, und danken für den Besuch ebenso herzlich.

Alle Schüler und Schülerinnen erhielten viel verdienten Beifall. Wir danken allen beteiligten Schülern und Schülerinnen sehr herzlich. Besonders danken wir ihren Lehrerinnen, Frau **Dr. Jarmila Brnická**, Frau **Katharina Míčová** und Frau **Marie Kottová**, für deren Engagement beim Einüben des pfiffigen Theaterstückes sowie der Lieder und Präsentationen sehr herzlich.

Ein herzliches Dankeschön gebührt ebenfalls dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland für die Unterstützung dieses Kooperationsprojektes.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst !

*Der Vorstand und die Mitglieder des Deutschen Kultuverbandes
Region Brünn
– Begegnungszentrum*



Schüler und Schülerinnen der Grundschule Brünn-Mitte singen das Lied der Biene Maja



*Dr. Zdeněk Mareček
(hinten stehend) und
Frau Dr. Věra Koupilová
(vorne mitte)*



*Aufführung des
Märchens
vom Wolf und
den sieben Geißlein
durch die Grundschule
Brno Antonínská*





Fotos aus dem „letzten Schultag“ der Sprachkurse im Begegnungszentrum

Liebe Erwachsene,

Ende Juni endet in Brünn das erste Schulhalbjahr und im Juli beginnen die zweimonatigen Sommerferien. Hurra!

Am „letzten Schultag“ durften die „Großen“ einen Ausflug in ein richtiges Schloß machen. Dort wohnte früher eine schöne

Frau, die war so was wie eine Prinzessin und hat Bücher geschrieben. Das Schloß heißt Lissitz und die Frau hat einen ganz langen Namen. Sie heißt Maria von Ebner-Eschenbach und dann noch Dubsky. Klar haben die Erwachsenen die ganze Zeit nur Deutsch gesprochen, alles wegen der Frau.

Zwei andere Kurse der Erwachsenen haben ein kleines Abschlußfest im Begegnungszentrum gemacht.

Und unser „Zwergerlkurs“ für Kinder im Vorschulalter hat überhaupt nicht mit dem Lernen aufhören wollen. Zur letzten Unterrichtsstunde kamen wir alle und auch noch die eine oder andere kleine Besucherin.



Und als Frau Lehrerin zum Abschied für jedes Kind eine Überraschung hatte, wollten wir Kinder schon gar nicht mehr nach Hause gehen.

Wir danken unseren Lehrerinnen Frau **Gottfriede Kheil** und Frau **Dr. Eleonore Jeřábková** für ihre tollen Ideen und freuen uns wieder auf den Unterricht im Herbst !

*Alle Kinder und Erwachsene
Tschüüüüüß!!!!.*

Junge Brünner Theatergruppe im Begegnungszentrum Brunn

Am 26. Juni konnten wir im Brünner Begegnungszentrum die studentische Theatergruppe „Doppel L“ der Pädagogischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brunn begrüßen.

Die kleine Theatergruppe hat sich in den vergangenen Jahren einen sehr guten Namen sowohl in Österreich wie auch in Deutschland gemacht. Sie studiert alljährlich ein modernes Theaterstück ein und wirkt als Gastgeber der „Theaterfestivals deutscher Sprache“ in Brunn.

Das Theaterstück schildert die heutige Arbeitswelt, die jungen Absolventen nicht immer sehr entgegenkommend ist. Junge Leute mit guter, aber eben nur theoretischer Ausbildung bemühen sich oft vergeblich um einen Arbeitsplatz. Personalchefs von Unternehmen wiederum wissen ein Lied von Bergen von Bewerbungen um eine einzige, in den Zeitungen oder Internetportalen ausgeschriebene offene Stelle. Das ist auch der Grund, warum eingesandte Bewerbungsunterlagen detaillierten Analysen unterzogen werden und das wiederum führt manchmal in Versuchung, den eigenen Lebenslauf durch gute Formulierungen ein wenig zu verschönern und aufzu-

polieren. Unter Assessment-Center versteht man Gruppen-Beurteilungen mehrerer grundsätzlich geeigneter Bewerber, in der diese verschiedenen fachlichen aber auch Streßtests unterzogen werden.

In dem Stück „Die im Dunkeln“ von Sabine Schönfellner ist die Welt ein Assessment-Center. In dieser Welt gründet der Student Felix ein "Biographisches Optimierungsinstitut", das Lebensläufe für Bewerbungsgespräche "optimiert", also fälscht.

Seine Kollegin Anna, von der die Idee kommt, rät ihm allerdings von diesem fragwürdigen Unternehmen ab und versucht selbst, auf ehrlichem Weg – als Praktikantin – zu Arbeit zu kommen.

Die Mitwirkenden sind:

Lenka Machová, Tereza Machátová, Sandra Reitbrecht, Tomáš Stríbný, Richard Guniš, Martin Raue, Mirek Janík und Erik Netušil.

Regie führt **Dr. Jan Budňák**

Wir danken den Mitgliedern der Theatergruppe sehr herzlich für ihren Einsatz und ihre ausgezeichnete Darbietung eines sehr aktuellen Themas.

Szenen aus dem Spiel:





Dr. Jan Budňák



Auch dieses Jahr zum „Schuljahresende“ – ein Tag mit Maria von Ebner-Eschenbach

Bei unseren Sprachkursen ist der Besuch des Schlosses Lissitz unter der Führung unserer Dozentin, Frau Dr. Eleonore Jeřábková, am „Schuljahresende“ bereits zur Tradition geworden. Sie hatte einige Jahre als Historikerin und Schloßführerin in dem Schloß gewirkt und viele Führungen in tschechischer und deutscher Sprache durchgeführt. So kennt sie alle Geheimnisse und Ecken des Schlosses einschließlich Garten, Park, Säulen Säulengang, Orangerie, usw.

Am Eingang der Burg und der Umgebung wurde sie herzlich von allen dortigen Mitarbeitern begrüßt, da sie Besucher in Lissitz nicht mehr regelmäßig, sondern nur noch sporadisch begleitet.

Unser erster Rundgang führte durch den Garten und die Orangerie. Natürlich haben wir uns auch den geräumigen Glashäusern gewidmet. Sowohl die Gärten des Schlosses als auch seine Glashäuser weisen eine wunderschöne und üppige Blumenpracht aus. Die Blumen werden täglich frisch zur Dekoration in die Schloßräume geliefert und bilden dort in verschiedenen Kombinationen atemberaubende Dekorationen.

In der Burg haben wir eine detaillierte Führung durch beide Besichtigungstrassen erhalten. In diesem Jahr wurden die Waffenkammer des Schlosses und auch die Bibliothek der ehemaligen Schloßherrin, Marie von Ebner-Eschenbach, zum ersten Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Über diese österreichische Adelige und Schriftstellerin hat Frau Dr. Jeřábková

viele Vorträge in den Räumlichkeiten des Schlosses gehalten. Aber nicht nur über die Schriftstellerin kann Frau Dr. Jeřábková spannend erzählen. Marie von Ebner-Eschenbach schrieb eine Reihe dramatischer Schriftstücke und Erzählungen. Die bekanntesten sind: „Maria Stuart in Schottland“ und das Lustspiel „Das Waldfräulein“. Aber auch die Erzählung „Krambambuli“ und der Roman „Božena“ sind weltberühmt geworden.

Die Romane aus dem mährischen Umfeld sind durch die soziale Einstellung der Schlossherrin geprägt. Sie begann schon im Mädchenalter zu schreiben, zunächst in französischer Sprache, aber nachdem sie ihren Cousin und späteren Ehemann Moritz Ebner-Eschenbach kennengelernt hatte, begann sie auch in deutscher Sprache zu schreiben. Dank ihrem Beobachtungstalent beschrieb sie auch Verhältnisse im Adelligenmilieu, welches sie ja sehr gut kannte.

Nach diesem sehr interessanten Rundgang durch das Schloß haben wir eine kleine Einkehr im Schloß-Café gehalten. Bei einem erfrischenden Eiskaffee konnten wir den Ausblick auf eine historische Schloßkutsche genießen. Bei der Gelegenheit erfuhren wir, daß unsere Frau Dr. Jeřábková auch bei den nächtlichen kostümierten Schloßführungen mitwirkt.

Es ist gut zu wissen, daß das Schloß heute lebendig ist und mit immer wieder neuen Überraschungen aufwartet. So werden z.B. regelmäßig sowohl im Renaissance-Salon wie auch im Schloßgarten Werke zeitgenössischer Bildhauer ausgestellt.

Unser letzter Teil der Besichtigung galt dem Schloßgarten. Da hatten wir Glück, das Wetter hielt und so konnten wir den Garten sorgfältig und gründlich anschauen. Die älteste Aufzeichnung zu dem Garten stammt aus dem 17. Jahrhundert. Im Verlauf der Zeit entstanden im Garten Gebäude wie die Salla terena, ein Sommerpavillon, die Grotta – eine künstliche Höhle, ein Bienenhaus usw. Das interessanteste

und einzigartigste Bauwerk seiner Art ist eine Kolonnade, die die rundum verlaufende Aussichtsterrasse trägt.

Wir sind wieder einmal begeistert nach Hause gefahren und danken unserer Lehrerin, Frau Dr. Eleonore Jeřábková, sehr herzlich für diesen herrlichen Nachmittag – und freuen uns wieder auf den Beginn unserer Sprachkurse im Herbst 2013 !

Alenka Hrabáková Juli 2013



Ein Märchen über eine ganz besondere Parkbank – ein Bericht aus dem Urlaub im mährisch-schlesischen Freiwaldau

Angefangen hat es wie bei einem Märchen mit *„es war einmal ...“*

Es war einmal ein herrliches Kurort-Kunstwerk und gleichzeitig eine bequeme Sitzbank im Freien. Das Ganze stand im mährisch-schlesischen Kurort Freiwaldau/Jeseník. Das Werk entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts; der Künstler, der bekannte schlesische Bildhauer Engelbert Kaps, hat es im Stil des damaligen Zeitgeistes der Region erstellt. Benannt hatte er es „Germanen kehren von der Jagd zurück“. Der rückwärtige Teil der Lehne zeigte ein Relief mit vielen Figuren und Jagdszenen.

Die Bank erhielt einen schönen Platz im Stadtpark, freute sich über das Interesse der Vorübergehenden und bot Platz für einen gemütlichen Plausch oder ein kurzes Ausruhen.

Viele Jahre vergingen, und die einstigen guten Bekannten der Parkbank sind nicht mehr da, sie mußten weg. Die neuen Bewohner des Ortes kennen die Parkbank nicht mehr und kommen auch nicht. Und die, die kommen, kommen nicht immer nur in guter Absicht. Insbesondere dann nicht, wenn – wie die Parkbank – an die ehemaligen deutschen Bewohner erinnert



wird. Und so wird die Parkbank mit der Zeit schmutzig, bekommt Löcher, Teile werden abgeschlagen, Reliefs zerstört. Ja sogar der einstige erholsame Park wird zu einer verwachsenen Wiese mit Brennnesseln. Die Bank fühlt sich jetzt einsam und verlassen.

Nach vielen Jahren geschieht aber Seltsames. Junge Menschen kommen, die sich einen merkwürdigen Namen geben. Bewegung Brontosaurus (Hnutí Brontosaurus – eine Bewegung junger Menschen für Denkmalschutz und Naturerhalt in der Tschechischen Republik). Sie fotografieren die Parkbank und behandeln sie wieder fürsorglich und mit viel Gefühl. Die Bank fühlt sich wieder hoffnungsfroh und wohl.

von Lotte Procházková

Aus den Freiwaldauer Stadtinformationen: „Die festliche Enthüllung des neu restaurierten Werkes „Die Rückkehr der Germanen von der Jagd“ fand am 19. Mai 2012 statt. Der Künstler, der regionale Bildhauer und gebürtiger Freiwaldauer Engelbert Kaps schuf das Werk zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Werk gehört zu den nationalen Kulturdenkmälern der Tschechischen Republik, ist im Besitz der Stadt Freiwaldau und wurde im Vinzenz-Prießnitz-Park in der Nähe der Englischen Villa aufgestellt.“

Die Erneuerung des historischen Denkmals verlief in mehreren zeitlich und technisch anspruchsvollen Etappen, inklusive der bildhauerischen Rekonstruktion.

Neben der statischen und tektonischen Absicherung des Objektes war es erforderlich, einen Gipsabguß des Zentralreliefs anzufertigen, auf dem plastische Studien durchgeführt werden konnten, damit die schwer beschädigte und teilweise verlorengegangene Originalplastik ergänzt werden konnte.

*Im Zusammenhang mit der Vervollständigung des Werkes wurden weitere Bildhauerarbeiten des Künstlers studiert, inclusive dessen noch erhaltene Handschriften. Die Restaurierungsarbeiten übertrug die Stadt Freiwaldau in den Jahren 2010/2011 Studierenden des Bildhauer- und Restauratorenseminars der Akademie der bildenden Künste in Prag. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit wurde dieses Werk von den Studierenden **Eva Míčková** und **Pavel Charypar** unter der Leitung von **Prof. Petr Siegel** ausgeführt.“*

Anmerkung:

Der Bildhauer Engelbert Kaps(1888-1975) kam als Vertriebener aus dem Sudetenland 1952 nach Hohenlimburg. Kaps schuf dort das steinerne Hoheitszeichen am Rathausturm, den Limburger Löwen. Auch das „Ostdeutsche Heimatfenster“ von 1958, das an die in Hohenlimburg integrierten 4600 Vertriebenen aus den einstigen deutschen Gebieten im Osten erinnert, ist das Werk von Kaps. Der größte Auftrag des Bildhauers sollte das Warmwalzendenkmal werden,

das im Zusammenhang mit dem Neubau der Stennertbrücke errichtet und 1959 der Öffentlichkeit übergeben wurde. Die drei Meter hohe Statue gegenüber dem „Bentheimer Hof“, längst eines der wichtigsten Wahrzeichen Hohenlimburgs, wurde von der damaligen Hoesch-Walzwerke-AG Hohenlimburg gestiftet. Modell stand einst der Warmwalzwerker Willi Straet aus Oestrich. Das Gegenstück an der anderen Seite der Stennertbrücke, das Kaltwalzendenkmal am Eingang zum Lennepark, kam 1961 hinzu. Dieses Monument stifteten die Hohenlimburger Kaltwalzwerke in einer Gemeinschaftsaktion. Geschaffen wurde es von dem Krefelder Bildhauer Prof. Theo Akkermann (1907-1982).

**Mramorová lavice s reliéfem
NÁVRAT GERMÁNŮ Z LOVU**



Jedná se o nově restaurované sochařské dílo *Návrat Germánů z lovu*. Autorem je významný regionální sochař a jesenícký rodák Engelbert Kaps, který tuto lavici s reliéfem vytvořil na začátku 20. století. Lavice, která je zapsána na seznamu nepovítných kulturních památek, je ve vlastnictví města Jeseník a je umístěna v Parku Vincenze Priessnitzve v areálu Priessnitzových lázní. Obnova památky probíhala v jednotlivých časově a technicky náročných etapách, včetně etapy samotné sochařské rekonstrukce. Vedle statického a tektonického zajištění objektu bylo nutné vytvořit sadrový odlitek ústředního reliéfu, na kterém byly prováděny plastické studie doplňující poškozenou a ztracenou modelaci. V součinnosti s doplňováním modelace byla studována další sochařská díla autora, včetně jeho rukopisu. Zároveň byla provedena rekonstrukce architektonických článků objektu v kamenném materiálu. Restaurování památky svědilo město Jeseník v letech 2010 a 2011 do rukou posluchačů Restaurátorské sochařské školy Akademie výtvarných umění v Praze. V rámci diplomové práce ji provedli posluchači školy Eva Míčková a Pavel Charypar, a to pod vedením profesora Petra Siegla.

**PRIESSNITZOVY
LÉČEBNÉ LÁZNE s. r. o.**



Slavnostní odhalení - 19.05.2012 v 11.30 hod
u příležitosti Zahájení lázeňské sezóny 2012



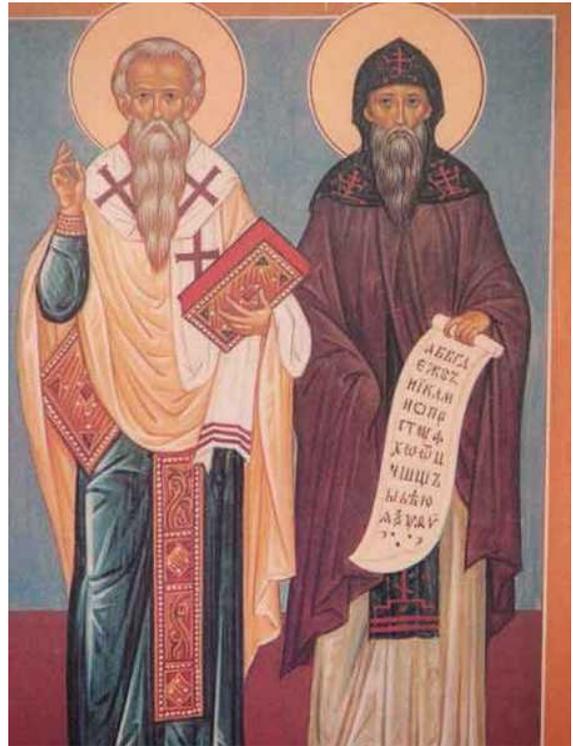
Nachmittage mit Pater Daniel

Nicht nur die Mitglieder unseres Verbandes, sondern auch die Besucher des Begegnungszentrums freuen sich auf den zweiten Mittwoch eines jeden Monats. An diesem Tag besucht uns Pater Daniel und gestaltet den Nachmittag. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß dieser Nachmittag den regelmäßigen monatlichen Gottesdienst in deutscher Sprache einläutet. Pater Daniel hat immer ein sehr interessantes Thema vorbereitet, sei es aus der Frühzeit des Christentums, das Wirken und die Taten der einzelnen Heiligen, den Lebenslauf eines Papstes oder das Leben der Brüder und Schwestern im Orden oder im Kloster.

Immer zeigt es sich, daß die Berichte und Erzählungen eine Beziehung zur Gegenwart haben. Deshalb ergibt sich nach dem Vortrag regelmäßig eine sehr lebendige Diskussion, und meistens reicht die Zeit nicht, alle Fragen zu beantworten, denn wie gesagt, um 17.00 Uhr beginnt der Gottesdienst, und auch wenn die Kirche in der Nähe des Begegnungszentrums liegt, wird die Zeit sehr knapp.

Gerne möchte ich einen Mittwoch, den 12. Juni dieses Jahres, wiedergeben.

2013 sind 1150 Jahre vergangen seit der Ankunft der Brüder Cyrill und Methodius in Mähren. Europas Kultur entstand aus dem Gedankengut des Christentums. Dabei ergaben sich zwei geistliche Traditionen, eine, die westliche, vertreten vom hl. Benedikt und eine östliche, vertreten durch die Brüder Cyrill und Methodius. Beide Traditionen wirkten und wirken im Leben der europäischen Staaten.



Der Wallfahrtsort Welehrad war die Wiege des Glaubens. Dorthin kamen die beiden Brüder, von dort verbreitete sich ihre Lehre in alle slawischen Länder. In der Nähe der heutigen Stadt bestätigten archäologischen Ausgrabungen und Funde, daß hier ein bedeutendes Zentrum des damaligen Reiches schon im 12. Jahrhundert existierte.

Die beiden Brüder wurden „Apostel des Glaubens“ genannt. Sie stammten aus Thessaloniki und waren beide sehr sprachbegabt. Bei der Missionierung der Slawen, zunächst am Schwarzen Meer, danach in Mähren, führten die Brüder die slawische Sprache in die Liturgie ein. Hierfür entwickelten sie eigene „glagolitische“ Schriftzeichen. Cyrill übersetzte biblische und in der Liturgie verwendete Texte in die Volkssprache. Die Einführung der slawischen Muttersprache in der Liturgie war zunächst sehr umstritten. Cyrill und Methodius setzten sich

aber in Rom dafür ein, daß auch die slawische Sprache in der Liturgie erlaubt wurde. Durch Papst Hadrian II wurde sie 867 anerkannt.

Am 14. Februar 869 starb Cyrill in Rom. Sein Bruder wurde vom Papst zum Erzbischof von Pannonien (damalige oströmische Provinz) und Mähren ernannt und war gleichzeitig Legat des Apostolischen Stuhls bei den Slawen. Nach manchen Streitigkeiten mit dem Erzbischof von Salzburg, der die Gebiete, in denen Methodius wirkte, als seinen Missionsbereich betrachtete, wurde Methodius für einige Zeit verbannt, möglicherweise auf die Insel Reichenau oder nach Ellwangen, später jedoch freigelassen. Seine Befugnisse wurden allerdings eingeschränkt. Unter direkter Leitung Roms sollten fortan die lateinische und die slawische Kirchensprache im kirchlichen Leben gleichberechtigt nebeneinander gelten. Methodius starb am 6. April 885. Johannes Paul II ernannte die Brüder am 31. Dezember 1980

zu Schutzpatronen Europas, zusammen mit Benedikt von Nursia. Die slawische Liturgiesprache blieb bis in unsere Zeit erhalten.



Der Bedeutung des Wirkens von Cyrill und Methodius sind wir uns auch in der Gegenwart bewußt. In Tschechien ist der 5. Juli ein Staatsfeiertag, der den beiden Glaubensträgern gewidmet ist.

Das Programm des diesjährigen Festtages in Welehrad ist sehr breit, es beinhaltet außer der Hl. Messe eine stattliche Anzahl von Ausstellungen und Konzerten.

Aber auch die Stadt Brünn hat sich entschieden, das Andenken der beiden Brüder zu ehren. Sie hat im Areal des Domes St. Peter und Paul eine Statuengruppe der Glaubensträger aufgestellt. Sie wurde von den Bildhauern Vladimír Matoušek und Radim Horak konzipiert und erarbeitet. Sie soll nicht nur symbolischen Dank ausdrücken, sondern auch an die Werte erinnern, die uns gebracht wurden.

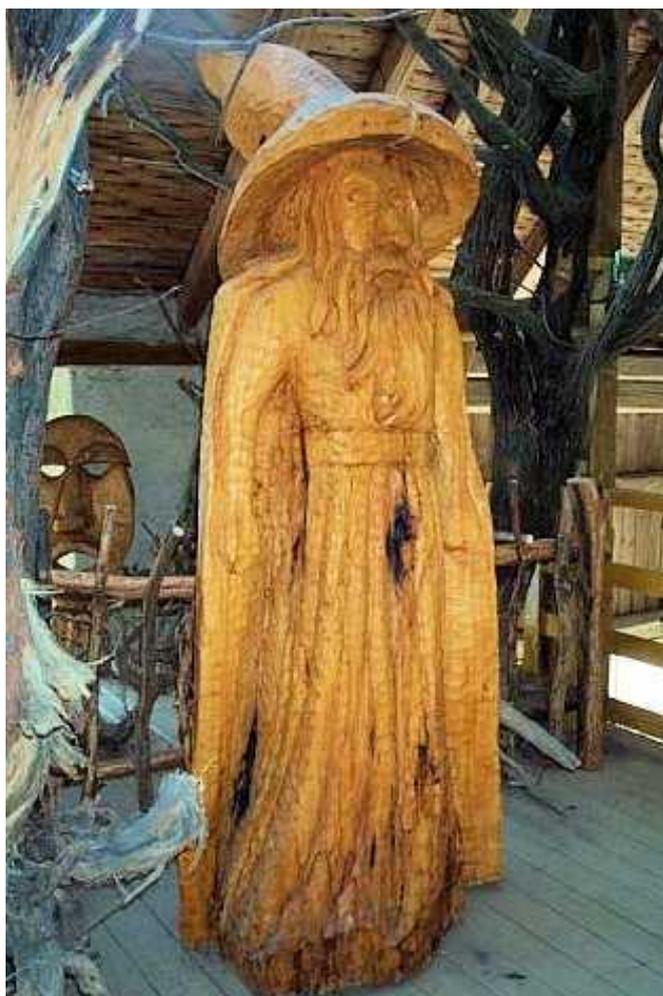
Wir danken Pater Daniel für seine interessanten Nachmittage und freuen uns auf die Fortsetzung nach den Ferien.

*Für alle Mitglieder schrieb diese kleine Laudatio an Pater Daniel
Frau Gottliebe Kheil*



Unsere Lotte über das Riesengebirge

In der Woche 17. bis 21. Juli besuchten wir – Gerhard und ich – meine Schwester in Gräfenberg / Jeseník, die dort eine Heilkur, organisiert von BUSSOW, absolviert. Wir haben hier ihre Zimmerfreundin Erika – 83 Jahre – aus dem Begegnungszentrum Mährisch Schönberg kennengelernt, wie auch ein Ehepaar aus Troppau und eine weitere Dame aus dem Begegnungszentrum Havířov (junge, 1955 gegründete Stadt östlich von Ostrau, zu deutsch etwa „Hauerstadt“, <http://www.havirov-city.cz/>). Alle zusammen haben wir einen schönen Abend verbracht.



Auf der Rückreise sahen wir am Weg von Römerstadt nach Sternberg einen Wegweiser zu Riesenstatuen im Altvatergarten. Wir wurden neugierig und folgten den Pfeilen, die uns in eine kleine Ortschaft namens Jiřikov (deutsch: Girsig) mit einer grauen verkommenen Kirche führten – und fanden die Galerie. Es war ein ganzer Komplex mit Haus, Hof mit Kinderspielen, Scheunen mit Holzbrücken, Teich mit Holzkrokodilen und Drachen. In den Scheunen ein großes geschnitztes Holzbild mit Altvaterlandschaft, Ausstellung von Holzkrippen von verschiedenen Künstlern, Kreuzweg und eine ganz große Krippe mit 260 Statuen. Und noch viel mehr.

Nach der Besichtigung, die uns alle staunen ließ, fanden wir im Haus beim Empfang ein kleines Büfett. Dort ließen wir uns die Krautsuppe und das Schmalzbrot schmecken. Ich kaufte noch einige Souvenirs. Dabei erfuhr ich ganz verblüfft, daß die traurige Kirche von dem Künstler, der die Figuren geschnitzt hat, Herrn Halouzek, gekauft und komplett renoviert werden soll. Die Arbeiten haben schon angefangen und die Spenden vom letzten Adventkonzert, das darin stattgefunden hatte, werden für diesen guten Zweck verwendet.

Der Herr Halouzek hat noch viel Arbeit auf dieser Welt und so soll er noch sehr lange leben. Aber der Heilige Petrus hat ihm schon sicher einen Platz im Himmel reserviert.

Lotte Procházková, Juli 2013

Seminar „Zuwendungsrecht“ in Reichenberg – Mai 2013

Anfang Mai lud das Bundesverwaltungsamt zu einem Seminar über das Zuwendungsrecht der Bundesrepublik in das Begegnungszentrum Reichenberg ein. Zielgruppe waren die „Finanzminister/innen“ der Begegnungszentren, die für die Kostenabsicherungen der Projektplanungen in den einzelnen Regionen zuständig sind.



Herr Bernhard Hayer, langjähriger Referatsleiter im Bundesverwaltungsamt, führte das Seminar durch. Kompetent, sachgerecht und geduldig erklärte er den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die gesetzlichen Grundlagen, Grundsätze, Berechtigungen und Prozesse der Antragstellung und der Abrechnung von Projekten der deutschen Minderheit. Mit Fallbeispielen und Diskussionen verliefen die zweieinhalb Tage wie im Flug. Die vielen qualifizierten Informationen werden ganz sicher zu künftigem professionellen Arbeiten und Vorgehen beim Planen und Durchführen von Projekten führen.

Die Stadt Reichenberg ist heute in knapp einer Stunde mit der Bus-Pendelverbindung von Prag aus über die Autobahn zu erreichen. Reichenberg selbst – kurz nach der Wende eine trostlose graue und vielerorts verfallene Stadt – hat an Schönheit wieder gewonnen. Restaurierte historische Gebäude, renovierte Plätze, ausgebauten Straßen fallen sofort auf. Das Stadttheater wurde – wie in Brünn – durch die Wiener Architekten Fellner und Hellmer entworfen und gebaut. Aus der Reichenberger Textilindustrie stammte Josef Seliger, geb. 1870, ursprünglich Textilarbeiter, später führende Persönlichkeit der deutschen Sozialdemokratie Böhmens.

Wir danken Herrn Bernhard Hayer sehr herzlich für die vielen interessanten Informationen und wünschen ihm für seinen Ruhestand – der im Sommer des Jahres 2013 begonnen hat – alles Gute und viele schöne Stunden!

Hanna Zakhari



Unser Herbst- und Winterprogramm im Begegnungszentrum Brünn

Wir freuen uns sehr, daß es im Zusammenwirken mit dem Adalbert Stifter Verein in München und dem Mährischen Landesmuseum in Brünn gelungen ist, die Ausstellung „**Praha-Prag 1900 – 1945 – Stadt zweier Sprachen und vieler Mittler**“ auch in Brünn zeigen zu können. Die Ausstellung können Sie zwischen dem 19. September und dem 30. Oktober im Foyer des Mährischen Landesmuseums, Dietrichstein Palais, Brno, Zelný Trh 8, besuchen. **Zu der festlichen Eröffnung laden wir Sie am Donnerstag, dem 19. September 2013 um 17.00 Uhr sehr herzlich ein.**

Das Brünner „**Babylonfest**“, ein Fest für die verschiedenen Volksgruppen findet zwischen dem **16. und dem 21. September** statt. Wir werden uns an den Veranstaltungen wieder mit eigenen Beiträgen beteiligen, u.a. an der „Literaturwerkstatt“ die, wie auch im Vorjahr, durch die russische Volksgruppe gestaltet wird. Das Programm des Festes finden Sie auch auf unseren Webseiten www.freunde-bruenns.jimdo.com

Für den **9. Oktober** laden wir Sie gerne zu unserem „**Projekt des Jahres**“ ein, einem vormittäglichen Workshop im Begegnungszentrum und einem Festnachmittag mit Vorträgen bedeutender Persönlichkeiten. Das Projekt beschäftigt sich, ähnlich wie die Ausstellung „Praha-Prag“ mit der Kunst des Vermittelns geistigen Gedankenguts in eine andere Sprache. Erfahrene Persönlichkeiten erzählen von ihrer Arbeit im Vermitteln von Sprache, Kultur und Mentalität zwischen den deutsch- und tschechischsprachigen Regionen. Bitte vermerken Sie diesen Tag heute schon in Ihrem Terminkalender.

Im November werden wir voraussichtlich im Rahmen eines Projektes innerhalb der Städtepartnerschaft Stuttgart – Brünn gleich zwei bedeutende Autorinnen im Begegnungszentrum willkommen heißen dürfen. **Am Mittwoch, dem 20. November**, wird für uns **Frau Dr. Christine Lehmann**, eine Schriftstellerin, die sich im Bereich Spannung auf den modernen Kriminalroman konzentriert, **am Mittwoch drauf, dem 27. November Frau Petra Morsbach** aus ihren Romanen und Geschichten vorlesen.

Das alljährliche Weihnachtskonzert wird auch dieses Jahr **Herr Martino Hammerle-Bortolotti** mit **Frau Doz. Daniela Velebová** (Klavier) und „unserem“ **Herrn Gerhard Schmatzberger** am **18. Dezember** nachmittags gestalten.

Zu allen Veranstaltungen erfolgen noch gesonderte Einladungen.

Im **September** beginnen wieder unsere **Sprachkurse für Erwachsene** und auch für **Kinder im Vorschulalter**. Den bereits gut eingeführten **Intensivkurs in deutscher Sprache** für Studierende an Hochschulen werden wir ebenfalls dieses Jahr zwischen September und Dezember anbieten.

Wir machen Sie auch auf unseren regelmäßigen **Gottesdienst in deutscher Sprache** aufmerksam. Er wird seit Jahren von unserem **Pater Daniel** an jedem **zweiten Mittwoch im Monat** gehalten. Davor treffen wir uns zu dem beliebten „**Nachmittag mit Pater Daniel**“ im Begegnungszentrum. Der erste Gottesdienst nach den Sommerferien findet am **11. September um 17.00 Uhr in der Kirche der Hl. Familie Brno Grohova 16** statt und ist dem Gedenken an den **100. Geburtstag von Msgr. Ludvík Horký**, den Domgeistlichen und Dekan des Domkapitels St. Peter und Paul zu Brünn gewidmet.

Zu allen unseren Veranstaltungen laden wir Sie sehr herzlich ein !

Vorstand und Mitglieder des Deutschen Kulturverbandes Region Brünn